

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 21

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXIX.
Band

Direktion: **Walter Feun-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 21. August 1913.

Wochenspruch: Ein unnütz verlebter Tag ist ein leeres Blatt
im Buch des Lebens.

Bau-Chronik.

Bauliches aus Zürich.
Wer Zürich besucht, hat gegenwärtig Gelegenheit, die lebhafteste Bautätigkeit in der Altstadt etwas in Augenschein zu nehmen. Da ist vor

allem am Waisenhausquai und am Bahnhofquai der Neubau des Hauses Du Pont (Eröffnung Oktober 1913), dann die städtischen Neu- und Umbauten auf dem Waisenhausareal, ebenso die neue Uraniabrücke (Verbindung der Bahnhofstrasse mit dem Limmatquai bis zum Predigerplatz und Hirschengraben). Bereits ist das Doppelgleise der Straßenbahn gelegt, ebenso die Gas- und Wasserleitungsrohre.

Von den Kirchen gilt's heuer dem altherwürdigen St. Peter, nachdem das Fraumünster sauber dasteht. Jener erhält statt der bisherigen Gasbeleuchtung das elektrische Licht, ebenso die elektrische Kraft für den Antrieb der Glocken. Wie herrlich wird's klingen, wenn auf das Geheiß eines Druckknopfes die große und die größte Glocke des Kantons ihren dumpfen Schall auf die Stadt hinab und darüber hinweg senden!

Die Zürileuen am Rathaus glänzen wieder recht schön; die Nordseite des Gebäudes ist fertig und man sieht, daß es ein Gebäude des Staates ist. Nur der Lindenhof mit feinem alten Quartier gegen die Limmat zu zeigt noch

das Merkmal von ehemals, trotzdem bildet er immer noch einen Anziehungspunkt für Groß und Klein.

Die Bestrebungen der gemeinnützigen Baugenossenschaften in Zürich wurden vom Stadtrat auch im Vorjahr wieder unterstützt. Der Genossenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen wurden auf zwölf Mehrfamilienhäuser an der Vertastraße zweite Hypotheken im Gesamtbetrag von Fr. 160,000 gewährt. Die Darlehensbedingungen setzen eine jährliche Leistung von 5% des ursprünglichen Betrages der Hypotheken fest, wovon 4 1/2% der jeweiligen Schuld als Zins und der Rest als Abzahlung gilt. — Der Gartenstadt-Genossenschaft Zürich wurde für eine Anlage von 20 Einfamilienhäusern an der Rapsstraße die Übernahme der zweiten Hypothek in Aussicht gestellt.

Schulhausneubau in Oberdürnten (Zürich). Die Schulgemeinde beschloß ein neues Schulhaus mit einem Kostenaufwand von 70,000 Franken zu bauen.

Widmann-Brunnen in Bern. Die Verfasser des erstprämierten und zur Ausführung bestimmten Entwurfes denken sich die Ausführung des ganzen Denkmals etwa in folgenden Materialien: Fußboden, sämtliche Stufen und Säulen, Architrav, Brunnenschalen und Brunnenstamm in Muschelfalk, die Kuppel in Beton, die Innenschale in Vorfazbeton ausgekleidet und mit Ornamenten von gleichem Material versehen, die Brunnenfigur sowie die Wasserspeier in Bronze, ebenso der Kuppelaufsatz, der auf einer vergoldeten Kugel die bronzene

Blaudrossel trägt. Um dem ganzen einen möglichst harmonischen Aufbau zu geben, sollte auch der Platz vor dem Brunnen mit Muschelfalkplatten gepflastert sein.

Bautätigkeit in Thun (Bern). Die Firma Grütter & Schneider läßt demnächst auf ihrer seitherzeit von Herrn Privatler Gerber erworbenen großen Landparzelle, die den ganzen äußersten Teil der sogenannten Belomatte umfaßt, drei Wohnhäuser erstellen. Die Nivellierungsarbeiten des Terrains haben bereits begonnen. Die Profilierung und Einreichung des Baubewilligungsgesuches sollen demnächst erfolgen.

Von der Furkabhahn. Während die Bauarbeiten bei Brig erfreulich fortschreiten, sind sie im oberen Teil des Oberwallis und im Urserental noch stark im Rückstand; zwischen Oberwald und Gleisch ist stellenweise kaum das Bahntracée markiert. Nur die Brücken sind nach der „Gothardpost“ überall fertig erstellt und fügen sich vortrefflich in das Landschaftsbild ein. Mit den Bahnhofsbauten ist ebenfalls begonnen worden. Auch an der Verbindungsbahn Andermatt-Göschenen durch die Schöllenen wird rege gearbeitet.

Bauliches aus Schübelbach (Schwyz). Dieser Tage ist mit dem Kaplanbau begonnen worden und Meister Vecchi von Siebnen mit einer Anzahl Muratoris auf dem Platze erschienen. Gegenwärtig wird die Ruine des alten Schulhauses fortgeräumt, was nicht wenig Arbeit erfordert und hernach sofort mit der Fundamentierung begonnen. Die Spenglerarbeiten sind Herrn Lüthi und die Steinhauerarbeiten Hrn. Emil Bruhin übertragen.

Auch Herr Sigrift Kessler gedenkt in den nächsten Tagen sein eigenes Haus zu beginnen und hat bereits Holzvorräte auf dem Platze. Ebenso wird das Kirchendach einer gänzlichen Renovation unterzogen, was sehr nötig erscheint. Wenn man noch den Bau der Bahnstation mit den betr. Gebäuden dazurechnet, so muß man sagen, daß trotz der bösen Zeitlage viel gebaut wird.

Die Restaurationsarbeiten der Kirche von Meyriez bei Murten (Freiburg) schreiten unter der bewährten Leitung des Freiburger Architekten Broillet eifrig vorwärts. Beim Abwickeln des Mörtels, der die aus behauenen Steinen bestehenden Mauern bedeckt, kamen verschiedene interessante Sachen ans Tageslicht. An der östlichen Fassade fand man ein großes Malteserkreuz eingemauert, das nach Herrn Architekt Naef aus Lausanne ohne Zweifel auf ein sehr hohes Alter des Gebäudes hinweist. Dieses Kreuz entstammt wahrscheinlich dem alten romanischen Chor, dessen hufeisenförmiges Fundament man innerhalb des jetzigen Chores aufgedeckt hat und dessen Alter ins XI. Jahrhundert hinaufreicht. Der alte romanische Tempel wurde im Jahr 1529 vergrößert, und zwar in rein gotischem Stil. Im Laufe der Jahrhunderte büßte aber dieses schmucke Denkmal gotischer Baukunst seinen ursprünglichen Charakter ein. Der Turm wurde modernisiert, die hölzerne Decke, die Wände und die Mauern wurden mit dickem, grobem Mörtel zugedeckt. — Ganz nahe beim erwähnten Malteserkreuz kam das verstümmelte Wappen des Erbauers, des Abtes Louis Colomb von Fontaine-André (Gauterive bei Neuenburg) zum Vorschein, und unter dem Dachgebälke wurde auf beiden Längsfassaden ein einfacher, aber schmuckvoller Fries bloßgelegt. Die interessanteste aufgedeckte Skulptur aber ist ein über den zwei Eingangstüren eingemeißeltes rätselhaftes Wappen oder Monogramm, für dessen Bedeutung bis jetzt noch niemand eine glaubwürdige Erklärung gefunden hat. Eine Schleife bildet mit einem Schlüsselpaar die Buchstaben A und T. Sind es vielleicht die Initialen des Baumeisters? —

Ist einmal das hübsche gotische Kirchlein stilgetreu restauriert, so wird es zweifellos für die Besucher des

alten Städtchens Murten neben den andern historischen Denkmälern ein neuer Anziehungspunkt sein.

Das brückenreiche Olten. Die neue Trimbacher-Aarebrücke bietet mit ihrer elektrischen Beleuchtung von der Bahnhofbrücke aus in dunkeln Nächten ein anmutiges Bild. Diese neue Brücke ist dem Fußverkehr schon längst übergeben; der Fahrverkehr und die amtliche Einweihung mußten hinausgeschoben werden, da Trimbach mit der Zufahrtsstraße immer noch im Rückstande ist. Die neue Eisenbahn-Aarebrücke für die Hauensteinbasistlinie rückt mit der Montierung ebenfalls rasch der Vollendung entgegen. So wird Olten in nächster Zeit nicht weniger als 10 Aareübergänge auf seinem Gebiete besitzen, Brücken verschiedenster Konstruktion, von der alten Holzbrücke mit ehrwürdigem Dache bis zur modernen Eisenbahnbrücke. Von Westen angefangen sind aufzuzählen: 1. Die Brücke am Stauwehr des Wasserwerkes Ruppoldingen, 2. die neue Aarebrücke Olten-Höfli-Marburg, 3. die Eisenbahnbrücke der Gäu-Linie, 4. die alte städtische Holzbrücke, 5. die Bahnhofbrücke, 6. die neue Brücke Olten-Trimbach, 7. die Eisenbahnbrücke Olten-Basel, 8. die neue Eisenbahnbrücke der Hauensteinbasistlinie, 9. die Brücke Olten-Winzau, 10. die geplante Brücke für das Stauwehr des Kanals Olten-Gösigen, der im Spätherbste dieses Jahres in Angriff genommen werden soll.

Fabrikneubau in Bottenwil (Aargau). Die Gemeindeversammlung beschloß, sich an der zu bauenden Zigarrenfabrik mit 25,000 Fr. zu beteiligen. Das Bauland hatte sie früher dem Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Spitalumbauten in Laufenburg (Aarg.). In Laufenburg ist dieser Tage mit dem Umbau des alten Spitals zum künftigen Rathaus begonnen worden. Bei den Abbrucharbeiten hat man sehr interessante historische Funde gemacht, für welche sich bereits das Landesmuseum in Zürich interessiert. Beim Umbau soll den Wünschen des Heimatschutzes nach Möglichkeit nachgegeben werden. Der Umbau erfolgt nach den Plänen von Architekt Kellerborn in Basel; die Umbaukosten sind auf 85,000 Franken veranschlagt.

Kantonalbank-Neubau in Neuenburg. Endlich wird die neuenburgische Kantonalkant, die bis jetzt in einer Hintergasse lag, ein ihrer Bedeutung würdiges Heim bekommen. Der gewählte Platz ist zirka 1500 m² groß und kostet 300,000 Fr. Er liegt östlich des Postgebäudes am See, auf der jetzigen Promenade. Das Terrain ist Gemeindeland; an der Ratifikation des Kaufvertrages durch die Oberbehörde ist nicht zu zweifeln. Das Postgebäude hält 2150 m² Baufläche besetzt. Ist die Kantonalkant erstellt und auch der zweite Bauplatz würdig besetzt, so wird Neuenburg namentlich vom See her ein prächtiges Stadtbild bieten. Weiläufig wollen wir die wunderbaren Blumen- und Blumendekorationen in Stadt und englischem Garten hervorheben.

Verbandswesen.

Berner Oberländischer Zimmermeister- und Schreinermeister-Verband. Im Bahnhofrestaurant Spiez fand eine von etwa 40 Berufsangehörigen besuchte Versammlung statt, die einen „Oberländischen Zimmermeister- und Schreinermeister-Verband“ konstituierte und dessen Vorstand wählte. Die Versammlung wurde präsiert von Herrn Kübli, Schreinermeister, Interlaken. Die vorberatenden Statuten wurden genehmigt. Der Verband hat die Interessen seiner Berufsangehörigen, Meister wie Arbeiter, zu wahren. Als Präsident wurde gewählt Herr Kübli.